

Kontakt

katholisch:

Tel. 071 224 06 51

Beate Kuttig, Seelsorgerin

E-Mail beate.kuttig@kathsg.ch

Wenn ein Priester benötigt wird oder dringend ein Seelsorger/ eine Seelsorgerin gesucht wird, wählen Sie bitte die folgende Nummer:

Tel. 071 224 06 10

Kath. Pfarramt St. Otmar

evangelisch:

071 277 69 81

079 832 88 97

Annette Spitzenberg, Pfarrerin

E-Mail: spitzenberg@ref-sg.ch

Möglichkeiten und Angebote der Kirchen zur Begleitung und Unterstützung der Bewohnerinnen und Bewohner im Pflegeheim St. Otmar

Ökumenisch

(Seelsorge-)Gespräch:

Im Gespräch ist Raum für alles: Sorgen und Leiden, Freude und Dank, Alltag und Ausnahme. Auch ein Dasein ohne Worte ist möglich.

Achtsam begleiten wir Bewohnerinnen und Bewohner in dem Prozess, in dem sie sich gerade befinden, gerade auch dann, wenn eine Demenz vorhanden ist. Wir Seelsorgerinnen stehen gerne für alle Bewohnerinnen und Bewohner (unabhängig von der Konfession/ Religion) für Gespräche zur Verfügung. Selbstverständlich sind wir auch bereit für Gespräche mit Angehörigen.

Gebet und Segen:

Gebete sind Gespräche mit Gott; der Segen als spezielle Gebetsform spricht jemandem Gottes Begleitung und Schutz zu.

Wir Seelsorgerinnen stehen auf Wunsch gerne für gemeinsame Gebete zur Verfügung und um Segen zuzusprechen.

Gemeinsam feiern:

An Weihnachten und Ostern feiern wir jeweils einen ökumenischen Gottesdienst. Das gemeinsame Feiern will stärken und verbinden. Ebenso gestalten die Seelsorgenden abwechselungsweise die Weihnachtsfeier für Bewohnerinnen und Bewohner mit.

Ökumenische Offenheit:

Ob Sternstunde oder Eucharistie- und Kommunionfeier, ob Gespräch oder Gebet: Es sind immer alle Bewohnerinnen und Bewohner willkommen, unabhängig von der Konfession.

Katholisch

Krankensalbung:

Die Krankensalbung soll den Menschen spüren lassen, dass er in seiner Krankheit nicht allein ist und ihm inneren Frieden und Trost bringen. Sie ist sinnvoll vor einer schweren Operation oder wenn die Gesundheit durch Alter oder Krankheit angegriffen ist. Sie kann daher auch mehrmals im Leben empfangen werden. Die Krankensalbung besteht aus Gebeten und Salbung der Stirn und der Hände mit Öl und kann nur von einem Priester gespendet werden.

Wir bieten sie im Rahmen eines Gottesdienstes vor Ostern (März/ April) an; auf Wunsch und Anfrage wird sie aber auch individuell gespendet.

Früher wurde die Krankensalbung als "Letzte Ölung" bezeichnet und als Sterbesakrament verstanden. Von dieser Vorstellung ist gerade die ältere Generation noch geprägt. Deshalb wird die Krankensalbung bei Bedarf auch Sterbenden gespendet. Es ist aber sinnvoll, damit nicht bis zum letzten Moment zu warten, auch um unnötigen Stress beim Personal und bei den Seelsorgern zu vermeiden.

Eucharistiefeier, gemeinsame und individuelle Kommunionfeier:

In der Eucharistiefeier wird durch einen Priester u.a. Brot (in der Form von Hostien) zum Leib Jesu Christi gewandelt, gebrochen und ausgeteilt:

Darin kommt zum Ausdruck, dass Jesus sich aus Liebe zu uns bis zum Tod am Kreuz hingab und dass wir im Verzehren des heiligen Brotes (Kommunion) eins werden dürfen mit ihm. Er nährt uns.

Die übriggebliebenen bereits gewandelten Hostien werden aufbewahrt: Vor allem für kranke und sterbende Menschen, denen die Kommunion entweder in einer gemeinsamen Kommunionfeier ausgeteilt oder individuell gebracht werden kann.

Ca. dreimal im Monat findet im Andachtsraum eine Eucharistiefeier oder eine Kommunionfeier statt. Die Kommunion kann in besonderen Fällen aber auch auf der Wohngruppe/im Zimmer empfangen werden:

- im Anschluss an den Gottesdienst, wenn jemand wegen akuter Krankheit o.ä. nicht daran teilnehmen konnte;
- auf der WG 4 Süd einmal im Monat in einer speziellen Kommunionfeier für Menschen mit Demenz;
- in besonderen Situationen auf Wunsch und Anfrage/nach Absprache

Evangelisch

Sternstunden:

Regelmässig wird auf den Wohngruppen 1, 3 und 4 eine Sternstunde gefeiert, offen für alle Bewohnerinnen und Bewohner ungeachtet ihrer Konfession oder Religion. Die einfache Feier mit Elementen Musik, Lied, Gebet, Geschichte, Segnung und Salbung will in besonderer Art und Weise die dementen Bewohnerinnen und Bewohner ansprechen. Vertraute Lieder, vertraute Gebete, vertraute Rituale geben Halt, stiften Sinn, bieten Orientierung.

Abendmahl:

In der Regel wird es in den evangelischen Kirchen an Festgottesdiensten gefeiert.

An den hohen Feiertagen Weihnachten und Ostern sind alle Bewohner eingeladen, im ökumenischen Gottesdienst die Kommunion zu empfangen, so wie es auch der evangelischen Abendmahlstradition der hohen Festtage entspricht.

Segnung und Salbung:

An jeder Sternstunde werden alle Teilnehmenden auf Wunsch gesegnet und gesalbt.

Möglich ist auch eine individuelle Segnung und Salbung.

Wort und Lied:

Grundsätzlich liegt ein Schwerpunkt im Evangelischen eher in Wort und Lied als im Sakrament und im Zeichen. Bewohner schätzen daher manchmal auch vertraute Worte wie Psalm 23, das Unser Vater oder altbekannte Lieder wie „Grosser Gott“.